

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Musfr. Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg.  
Kellamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens  
den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden.  
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Steh-  
ende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme  
Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr 100

Samstag, 24. August 1901

37. Jahrgang

## Kundschau.

Stuttgart, 18. August. Dieser Tage sind wiederholt falsche Zehnmarkstücke und gefälschte Zwanzigmarkstücke in Umlauf gekommen. Amtliche Untersuchung ist im Gange. Es wird öffentlich vor der Annahme solcher falscher Zahlungsmittel gewarnt.

— Von den an den 10 Kl. Realanstalten im Monat Juli gehaltenen Reiseprüfungen haben u. a. nachstehende Schüler das Zeugnis der Reise erhalten und damit die im Korrespondenzblatt für die Gelehrten- und Realschulen von 1900 S. 153 aufgeführten Berechtigungen erworben: Paul Vaur, Sohn des Oberlehrers in Wildbad und Eugen Wörner, Sohn des Schullehrers Wörner daselbst.

— Neuenbürg, 18. Aug. Außerordentlich reichhaltig war die Tagesordnung der gestern hier unter dem Vorsitz des Oberamtmanns Kälber abgehaltenen Amtsversammlung. Im Mittelpunkt der Beratung stand die Beschaffung eines Gebäudes für die seither im Oberamt untergebrachte Oberamtssparkasse und die Oberamtspflege. Der frühere Plan, das provisorisch angekaufte Hotel zur „Alten Post“ definitiv zu erwerben, wurde fallen gelassen und die Errichtung eines Neubaus beschlossen. Letzterer wird wahrscheinlich auf den Bauplatz des Pforzheimer bayerischen Brauhauses beim hiesigen Schulhaus zu stehen kommen und einen Aufwand von 60 000 Mk. erfordern. Die Bezirksstraßenwärter erhielten eine wesentliche Gehaltserhöhung und dem württembergischen Kriegerbund wurde statt der bisherigen 20 Mk. ein Beitrag von 100 Mk. bewilligt. Dr. Herrmann hier erhielt die Oberamtswundarztstelle, deren Sitz nun definitiv hierher verlegt ist. Die Amtschadenumlage beträgt wieder 50 000 Mk.

Freudenstadt, 20. Aug. Von lokaler unterrichteter Seite erfährt der „Grenzer“, daß die Fortsetzung der Murgthalbahn von Weissenbach bis an die württembergische Landesgrenze (Schönmünzach) in das nächste Budget kommt, welches der badischen Kammer in der nächsten Session, Winter 1901/02, vorgelegt wird.

Weil der Stadt, 19. August. In Heimsheim wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein Attentat auf unsern Hrn. Schultheiß verübt. In dem Parterrezimmer seiner Wohnung wurde

nach 12 Uhr eine Wagenradbüchse, mit Schießpulver geladen, durch das Fenster von der Straße aus gelegt, durch eine Zündschnur verbunden und die letztere angezündet, so daß der Attentäter sich noch flüchten konnte, ehe die Explosion vor sich ging. Der Knall war furchtbar und verwüstete die ganze Zimmereinrichtung. Der Attentäter scheint vermutet zu haben, daß das Zimmer das Schlafzimmer des Schultheißen sei, glücklicherweise befindet sich dasselbe aber direkt oberhalb desselben. Weiterer Schaden ist nicht entstanden; von dem Täter hat man keine Spur.

— Die Butterhändlerin J. Kentschler Ehefrau von Oberreichenbach wurde zur Anzeige gebracht, weil sie einer Pforzheimer Hausfrau 9 1/2 Pfund Margarine als Landbutter verkauft hatte. Die Händlerin hatte sich 10 Pfd. Margarine verschafft, sie dann nach Art der halbpfündigen Butterstücke geformt und so verkauft. Dieselbe dürfte eine empfindliche Strafe zu gewärtigen haben.

Pforzheim. Das Restaurant zum Kronprinzen in der Tunnelstraße ist um die Summe von 81 000 Mk. an Herrn Dorster zum oberen Engel übergegangen.

Pforzheim, 19. August. In den letzten Tagen haben Pforzheimer und Calmer Bäckermeister die frühere Luz'sche Kunstmühle in Calw zum Preis von 95 000 Mk. angekauft, um in einer Art Genossenschaftsbetrieb die gangbaren Mehlsorten selbst herzustellen. Die Mühle, die aufs Beste eingerichtet ist, wird von dem früheren Inhaber, Hrn. Luz, als technischen Leiter weiter geführt werden. Die Uebernahme ist auf 1. Okt. festgesetzt.

Neckarbischofsheim, 16. Aug. In Untergimpfern, wo die Steinhauerei durch einige größere Werkstätten mit zusammen 100 Arbeitern betrieben wird, hat man seit einigen Tagen eine Lohnbewegung. Verkürzte Arbeitszeit — 8 Stunden — und erhöhter Lohn sind die durch Agitatoren hervorgerufenen Forderungen. Die Leute verdienen durchschnittlich täglich über 4 Mk. bei zehnstündiger Arbeitszeit. Gestern Nacht wurde die Gendarmerie wegen tumultuarischer Szenen, deren Ende man nicht voraussah, telephonisch nach Untergimpfern gerufen, jedoch war bei Ankunft derselben schon Beruhigung eingetreten. Die Meister haben, wie die „Heidelb. Ztg.“ hört, einer Anzahl Leute gekündigt und sich bei einer Konventionalstrafe verpflichtet, dieselben

bis auf weiteres nicht mehr zu beschäftigen.

Straßburg, 18. August. Ein köstliches Stimmungsbildchen bringt die „Straßburger Post“. Nach und nach treffen, schreibt sie, unsere „Chinesen“ glücklicherweise fast vollzählig aus dem himmlischen Reiche in der elsässischen Heimat wieder ein. Zu Ehren der Zurückkehrenden hat man in einzelnen Dörfern bei allen Honoratioren einen Umtrunk veranstaltet. Ueberall heißt es Abenteuer erzählen und die Kriegsbeute vorweisen. Schrecklich können unsere Soldaten gewiß nicht geplündert haben, denn außer kleinen Gegenständen, Porzellantäschchen, Seidentaschen, Schuhen sieht man gar keine Wertsachen, während man in gar manchem Bauernhause noch wundervolle chinesische Seidenmäntel, silberbeschlagenes Rauchzeug, Satteldecken geschnitzte Kasten von höchstem Werte aus der Expedition unter Palikau, d. h. der französischen Expedition nach China im Jahre 1860 herrührend, bewundern kann. Geradezu köstlich ist es, wie die „alten“ Chinesen, also die französischen Kriegsveteranen, beim Anblick der geringfügigen Andenken an China unter sarkastischen Bemerkungen die Nasen rümpfen. „Do sieht m'r's emol wieder“, bemerkte neulich sehr tief sinnig einer dieser Veteranen, „ils ont travaillé pour le roi de Prusse.“

Berlin, 20. Aug. Den Abendblättern zufolge legte der Fürst zu Wied die Stellung als Präsident des deutschen Flottenvereins nieder und schied gleichzeitig aus dem Gesamtvorstand aus.

Berlin, 20. Aug. Der Bankbeamte Schlägel, der seiner Zeit die Machenschaften seines Chefs, des Kommerzienrats Sanden, an die Öffentlichkeit brachte, hat, wie die Blätter melden, vor einigen Tagen in Fürstenwalde Selbstmord begangen. Schlägel konnte in Berlin eine Stellung nicht mehr finden und war zu seinem Vater, einem früheren Lehrer, nach Fürstenwalde gezogen. Die That hat er auf einem Spaziergange ausgeführt, den er mit einem Freunde unternommen hatte.

Berlin, 21. Aug. Die Morgenblätter verschiedener Richtung geben in vorläufigen Besprechungen großem Beifremden über das Urteil im Gumbinner Militärprozeß Ausdruck und setzen auseinander, daß die Schuld des zum Tode verurteilten Marten zum Mindesten nicht

ermiesen sei. Sie machen auch namentlich auf den Widerspruch zwischen der Auffassung und den Anträgen des Staatsanwalts und dem Urteilspruch aufmerksam.

Berlin, 17. Aug. Aus Wien wird telegraphiert: Der ehemalige galizische Schullehrer und bekannte Erfinder, Szczepanik hat einen kugelfesten Panzer erfunden. Er führte denselben gestern einer Gesellschaft von geladenen Gästen vor. Sein Panzer ist nur 2 kg schwer und besteht anscheinend aus einem Seidengewebe. Eine aus 5 Schritt Entfernung auf den Panzer abgefeuerte Kugel erzeugte nur einen etwa 3 mm starken Eindruck in dem Gewebe. Szczepanik hat dem Kaiser Wilhelm einen solchen Panzer übersandt.

Berlin, 21. Aug. Ein Freund des „Lokalanz.“ befragte im Haag Herrn Dr. Hendrig Müller den bekannten Vertreter des Orange-Freistaats, über den augenblicklichen Zustand in der Kapkolonie und erhielt folgende Antwort: „Soeben habe von vertrauenswürdiger Seite aus Südafrika einen Bericht erhalten, der selbst meine Erwartungen übertrifft. Wie mir nämlich mitgeteilt wird, haben 11—12 000 Kapkolonisten die Waffen ergriffen. Mein Berichterstatter schreibt mir ferner: Der Zustand hier wird sehr kritisch, die Engländer sind ratlos. Sie halten alle Berichte auf, damit diese nicht Kapstadt erreichen. Was man dort hört ist lauter Lüge. Die ganze englische Politik hier wird bald zusammenbrechen und England selbst hier verbluten.“

Wien, 13. Aug. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof hat der Phonograph eine praktische Verwendung gefunden. Es handelt sich, der „Magd. Ztg.“ zufolge um ein sehr laut sprechendes Exemplar, das die Aufgabe hat, die zur Abfahrt gelangenden Züge unter Angabe des Bestimmungsortes, der berührten Stationen und des Bahnsteiges weithin vernehmbar auszurufen. Für den Beamten, der dieser ermüdenden Pflicht bisher oblag, vereinfacht sich diese Thätigkeit wesentlich; er hat nur auf einen Knopf zu drücken, und der elektrisch bethätigte Apparat erledigt sich seiner Aufgabe mit immer gleicher Präzision.

Neapel, 10. Aug. Auf dem deutschen Postdampfer „Darmstadt“ ermordete gestern ein Neapolitaner den Matrosen Johann Ahlers. Während Ahlers an Bord des Dampfers seiner Arbeit nachging kam ein neapolitanischer Trödler auf das Schiff, der den Passagieren mit widerwärtiger Aufdringlichkeit seine Korallen und imitierten Schildpattschalen anbot. Einige Damen beschwerten sich bei Ahlers über die Aufdringlichkeit des Trödlers, und der Matrose wies den Neapolitaner zurecht. Dieser aber wurde unverschämt. Da befahl ihm Ahlers, er solle das Schiff verlassen, und als der Trödler nicht gehorchen wollte und weiter schimpfte, gab ihm Ahlers eine Ohrfeige. Im Nu zog der Neapolitaner einen langen Dolch und versetzte dem Matrosen einen furchtbaren Stich in den Unterleib. Dann sprang er in ein Boot und entkam. Ahlers wurde ins Krankenhaus geschafft, wo er wenige Stunden später starb.

London, 16. Aug. Das „V. Laffan“ meldet aus Peking: Zwei Mitglieder der

Schanzi-Mission sind in Begleitung eines englischen Offiziers der Nachrichten-Abteilung von Tai-Yuen-Tzu nach Singanfu abgegangen, um Unterstützungen hin zu bringen. Die Hungersnot soll dort furchtbar sein; Menschenfleisch soll zu 3 Cent pro Pfund verkauft werden. Auch im südlichen Schanzi ist die Hungersnot groß, doch kommen dort nur vereinzelt Fälle von Verhungern vor. Die Hungersnot herrscht meist in den schwer zugänglichen Gebirgsdörfern.

## Unterhaltendes.

### Enlarvt.

Roman von Emil Droonberg.

(Forts.) Nachdruck verboten.

„Und Sie wollen sich diesen Vorurteilen Ihres Standes ebenfalls fügen?“ fragte Bender, „trotzdem Sie Ihr gewisses Unglück damit erkaufen?“

„Helfen Sie mir, daß ich es nicht nötig habe!“ bat sie ihn, fast im Tone der Verzweiflung.

Bender blickte erschüttert in ihr schmerzgedrücktes Antlitz; sie leiden zu sehen, bereitete ihm namenloses Weh.

„Helfen will ich Ihnen und sollte es mein Leben kosten!“ rief er beteuerns. „Mein Herz kennt nur den einen Wunsch, Sie glücklich zu sehen!“

Er hatte diese Worte gegen seinen Willen mit einer Wärme gesprochen, die ein jähes Rot auf die Wangen der Komtesse jagte.

„Hören Sie mich weiter, Signor, ich bin mit meinen Mitteilungen noch nicht zu Ende. Ich habe einen so furchtbaren Verdacht gefaßt, daß ich kaum wage, ihn auszusprechen. — Sie erinnern sich der Szene auf dem Monte Viktore; als der furchtbare Pepo Tudi auf mich eindrang — ich weiß nicht, da war es mir auf einmal als ob ich dies Gesicht bereits gesehen hätte. Damals blieb mir aber keine Zeit, darüber nachzudenken — später wurde es bei mir aber mehr und mehr zur Gewißheit, daß dieser Pepo Tudi niemand anders ist als —“

„Nun, als —?“ fragte Bender, der ihren Worten athemlos gelauscht hatte.

„Als der Conte Dario,“ sagte sie leise. „Unmöglich!“

„Das sagte ich mir auch, je mehr ich aber darüber nachdachte, desto mehr fand ich meine Vermutung bestätigt. Der Bart, den er auf dem Monte Viktore trug, war offenbar falsch und das hatte mich verhindert ihn sofort zu erkennen.“

„Es ist unmöglich, Contessina! Sie müssen sich täuschen! Pepo Tudi ist tot, wie könnte er hier jetzt als Conte Dario auftreten?“

„Er ist tot? — das weiß man nicht gewiß, denn seine Leiche war seltsamer Weise verschwunden, als man danach suchte. Wie nun, Signor Bender, wenn der Dolchstich, den er von Philippo erhielt, nicht tödlich gewesen wäre? — wenn es ihm gelungen wäre, den Monte Viktore zu verlassen und sein Schloß hier zu erreichen?“

„Es ist ein furchtbarer Verdacht, den Sie da aussprechen,“ sagte Bender entsetzt.

„So furchtbar, daß ich unter ihm erbebt bin,“ stimmte Liatta bei. „Aber

gehen wir noch einen Schritt weiter — Conte Dario lag an einer Wunde krank, die er sich angeblich durch einen Jagdunfall zugezogen haben wollte. — Wenn das nun dieselbe Wunde wäre, die Pepo Tudi auf dem Monte Viktore empfing?“

Sie blickte Bender erwartungsvoll an.

„In der That,“ sagte er stöckend, „Ihr Verdacht gewirnt dadurch eine neue — eine unheimliche Bestätigung — unheimlich deshalb, weil er möglicherweise doch unbegründet ist. Ein Edelmann als gemeiner Straßenräuber und Mörder — es ist kaum denkbar!“

„Er wäre nicht der Erste,“ bestritt Liatta, indem sie ihrem Pferde einen leichten Schlag mit der Reitgerte versetzte, um es wieder in eine schnellere Gangart zu bringen. „Aber ich habe über den Edelmann auch meine Vermutungen. — Conte Dario war seit vielen Jahren auf Reisen, während welcher Zeit das Schloß und die Güter durch einen Administrator verwaltet wurden. Vor einem Jahre erschien er nun plötzlich wieder auf seiner Besitzung; einige Jahre sind zwar im Stande einen Menschen zu verändern, aber den Conte Dario erkannte niemand wieder, er war ein ganz anderer geworden; kein Zug an ihm erinnert an die Familie der Dario's.“

„Und was schließen Sie daraus?“

„Das ist doch sehr einfach. Conte Dario wird eben in die Hände des Pepo Tudi gefallen sein, der ihn beseitigte, wenn nicht gar ermordete und nun die Rolle desselben mit einigem Geschick und mit noch mehr Frechheit selbst übernahm. Durch die Papiere, die Jener bei sich führte, mußte im das verhältnismäßig leicht werden.“

„Aber welches Motiv sollte ihn dann veranlaßt haben, Sie zu entführen, da er doch mit seiner Werbung hier ebenfalls zum Ziele zu kommen scheint.“

„Das weiß ich noch nicht,“ entgegnete Liatta nachdenklich, „vielleicht fürchtete er ein Fiasko. oder auch, er wollte seine Leidenschaft befriedigt sehen, denn Naturen wie die seine sind nicht zu geduldigem Abwarten geschaffen.“

Bender mußte sich gestehen, daß der Verdacht Liattas bezüglich Conte Darios so viele Gründe hatte, daß ein längerer Zweifel fast gar nicht mehr möglich war und doch konnte er noch immer nicht daran glauben. „Sie müssen sich täuschen, Contessina, mit Ihren Vermutungen und Schlüssen,“ erklärte er, „je viel auch immer dafür sprechen mag. Wenn Conte Dario wirklich auf dem Monte Viktore Ihnen als Pepo Tudi gegenübergestanden hat, er würde es nicht wagen, wieder Ihr Haus zu betreten, um sich so einer Entdeckung auszusetzen!“

„Ein Pepo Tudi wagt eben alles!“ beharrte Liatta auf ihrer Ueberzeugung.

„Haben Sie Ihren Eltern von diesem Verdachte Mitteilung gemacht?“

„Ohne direkte Beweise wäre das sehr unvorsichtig gewesen, am allermeisten der Marquise gegenüber, man hätte mich einfach ausgelacht.“

„Das war klug,“ lobte Bender. Schweigen Sie auch jetzt noch darüber, damit er nicht etwa gewarnt wird! Ich werde inzwischen Alles aufbieten, um uns Gewißheit zu verschaffen, sehr viel Wert

lege ich dabei auf ein persönliches Zusammentreffen zwischen mir und ihm."

"Das können Sie jetzt gleich genießen," sagte die Komtesse erbleichend. "Wenn mich meine Augen nicht trügen, so ist der Reiter dort vor uns der Conte Dario."

Wender folgte der Richtung ihres Blickes und sah in der That einen Reiter, der ihnen in scharfem Trabe entgegenesprengt kam.

Nach wenigen Augenblicken waren sie bei einander und als der Fremde die Komtesse erblickte, zügelte er sein Pferd mit einem so scharfen Rucke, daß es sich wild in den Zaum beißend, auf den Hinterbeinen aufbäumte.

"Contessina, — was sehe ich! D — und in welcher Gesellschaft!" rief er mit rauher Stimme. (Fortf. folgt.)

**Vermischtes.**

(Kostbarer Wein.) Gast (zum Wirt): "Was, 40 Pfennig kostet das Glas Wein? Es ist doch nichts als Spiritus, Fuchsin und Wasser?" — Wirt: "Na, kost' das nix?"

(Lokalpatriotismus.) Kurgast: "Ich leide am Herzen, Magen und den Nieren!" Einheimischer: "D, bei der Heilkraft unserer Quellen hätten Sie ruhig noch ein paar Krankheiten mitbringen können!"

**Standesbuch-Chronik.**

der Stadt Wildbad,  
vom 17. August bis 23. August

**Geburten:**

- 14. Aug. Simon, Wilh. Friedr., Tagelöhner hier, 1 Sohn.
- 14. Aug. Rieinger, Karl Herm., Messerschmied hier, 1 Tochter.

**Gestorbene:**

- 14. Aug. Hammer, Emma Karoline, 8 Monate alt, Tochter des Steinbauers und Pfästerers Gottl. Friedr. Hammer hier.
- 16. Aug. Krauß, Eva Rosine, geb. Walz, 62 Jahre alt, Ehefrau des Küfermeisters Gottlieb Friedr. Krauß, hier.
- 21. Aug. Horkheimer, Karoline Regine, geb. Krauß, 49 Jahre alt, Ehefrau des Zimmermeisters Philipp Horkheimer hier.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**

Versicherungsbestand am 1. Februar 1901: 279<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen Mark.  
Bankfonds : 258  
Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128<sup>o</sup>/<sub>o</sub> der Jahres-Normalprämie  
— je nach dem Alter der Versicherung.  
Vertreter in Wildbad:  
**Bankdirektor Bätzner**

Suche für Hamburg zu Mitte Sept. ein gut empfohlenes

**Mädchen.**

Kochen nicht verlangt.  
**Frau Robert Brandt**  
Villa Schönblick Wildbad.

**20 Mark Belohnung!**

Verloren ein goldener

**Siegelring**

mit grünem Stein und eingeschnitt. Wap-  
pen, von Villa Tubach links die Steige  
entlang zum Walde.  
Abzugeben **Villa Frieda.**

**Nach Pforzheim gesucht**  
bis 15. September oder früher ein

**Mädchen,**

das Kochen und allen häuslichen Arbeiten  
vorstehen kann, bei guter Bezahlung.  
**Leopoldstr. 26 III.**

Ein Mittel zum Sparen sind



der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate  
u. s. w., — Maggi's Gemüse- und  
Kraftsuppen. Stets frisch vorrätig bei  
**Carl Wilh. Bott.**

**Liederkranz Wildbad.**

**Tagesordnung**

für das

**VII. Gaufrüherfest des Enz-Nagoldganges  
in Wildbad am 1. September 1901.**

- Vormittags 8 Uhr: Empfang der eintreffenden Sänger und Festgäste auf dem Bahnhof.
- " 10 " Beginn des Wettgesangs (Turnhalle), (die nicht aktiven Mitglieder haben 1 Mk. Eintrittsgeld zu entrichten.)
- " 11 " Probe für die Teilnehmer an den allgemeinen Gesängen.
- Nachmittags 2 Uhr: Aufstellung der Vereine zum Festzug an dem Bahnhof, hierauf Festzug zum Turnplatz, Begrüßungschor der Sänger Wildbads, Festrede.
- " 5 " Preisverteilung in der Turnhalle.
- Abends 8 " Gesellige Unterhaltung in der Turnhalle.

Die verehrlichen Einwohner Wildbads werden gebeten, durch Beflagung der Häuser zum Gelingen des Festes beizutragen.

**Rentlinger Kirchenbau-Loose.**

Erste Ziehung am 3. Oktober 1901.

Zweite Ziehung am 25. November 1901.

Hauptgewinne Mk. 25000, Mk. 10000, Mk. 5000, Mk. 2000, Mk. 1000 u. s. w. — Lose für beide Ziehungen gültig Mk. 2.—, für eine Ziehung Mk. 1.—.

**Liebenhardter Kirchenbau-Loose.**

Ziehung am 24. September 1901.

Hauptgewinne Mk. 20000, Mk. 6000, Mk. 2000 u. s. w. Preis des Looses 1 Mk.

Zu haben bei

**Chr. Wildbrett.**  
König-Karl-Str. 68.

Große Auswahl in

**Tabakspfeifen,  
Cigarrenspitzen,  
Spazierstöcken,**

schließbare und unschließbare

**Fass-Hahnen**

empfiehlt billigt

**D. Treiber,**  
König-Karlstraße.

**Ewige Jugend!**

**Frauen-Schönheit!**

erzieht man durch tägliches Waschen mit  
**Bergmanns Vaccinilla-Seife**  
à St. 50 Pf. bei: **C. Drebingen Fried.**  
Schmelzle u. **Chr. Schmid, Coiff.**

Gemeinschaftlich mit einigen Geschäftsfreunden kaufte einen Posten

# Schurzeuge garantiert luft- u. waschecht

und verkaufe solche um rasch zu räumen

120 cm. breit Meter für 70 Pfg.

140 cm. breit Meter für 85 Pfg.

Niemand veräume diese günstige Gelegenheit.

Ebenso kaufte einen Posten gebleichte Halb- und ganz Leinen in allen Breiten die per Ende September eintreffen und kann ich diese zu nie da- gewesenen Preisen abgeben.

Philipp Bosch.

## Schmutzige Wäsche

mit geringer Mühe und wenig Kosten tadellos zu reinigen, verwendet man am oortheilhaftesten

**Flammers Ideal-Seife.**

Preis für das vollwichtig gepresste Pfund nur 32 Pfg.

Geringwerthiger Nachahmungen wegen verlange man ausdrücklich:

**Flammers Ideal-Seife.**

Fabrikanten: Krämer & Flammer, Heilbronn.

Verkaufsstellen: i. d. meisten Spezereiwaren- u. Seifengesch.



### Dalma



Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.

Tölet sicher alle Insecten sammt Brut

Gegen Fliegen, (besonders auch in Stallungen) Flöhe, Schnaken, Russen u. s. w. ist die Wirkung des Dalma geradezu überraschend und wird von keinem anderen Mittel erreicht. In 10 Minuten lebt kein Stück mehr. Garantiert giftfrei. Fabrikant: Apotheker E. Lahr in Würzburg. In Wildbad zu haben in der k. Hofapotheke.

## Jede praktische Hausfrau!

verlange Sternwollen mit gesetzlich geschütztem Stern-Stiftelt an jedem Strang. Hervorragendste, vollwichtige Strumpfgarne, 10 Gebinde = 100 Gramm von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen, in den Qualitäten: Brauntörn, solideste Consummarke, Grünstörn, bessere, Rosstörn, Prima-Blaustörn, beste Qualität. Acht schleswig-holsteinische Cyderwollen Nr. 3, 4 und 5 seit Jahrhunderten renommirt. Schwarzstörn und Gelbstörn beste Zephyr-, Strick- und Rockwollen. — Zu beziehen durch die Handlungen.

## Griechische Weine

ärztlich empfohlen

von F. C. Ott in Würzburg

ärztlich empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

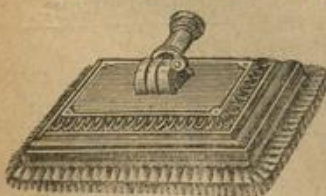
Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Didenburgstr.

Die Bürstenfabrik von

# Fr. Genthner in Calmbach

fabrizirt als Spezialität

## Parketbürsten



ebenjo sind alle sonstigen Bürsten- und Pinselwaren in nur guten Qualitäten vorrätig.

Telephon No. 33

A. daktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Spiegel  
Spiegelschränke  
Waschkommode  
Nachtische  
Tische  
Wiener Tonnet u.  
Zuffenhauser Sessel

empfehl

Karl Schulmeister.

Ferner habe zu verkaufen:

## Altertum.

1 Buffet vom Kloster Maulbronn.

Den geehrten Hausfrauen

empfehl die

Holländische Kaffeebrennerer

H. Disqué & Co. Mannheim

ihre so beliebte Marke

## Elephanten-Kaffee

Garantiert reiner gebrannter

## Bohnen-Kaffee

in Packeten à 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

|                   |              |      |
|-------------------|--------------|------|
| f. Ceara-Mischung | 1/2 Ko. Met. | 1. — |
| f. Vanilla        | " " "        | 1.20 |
| f. Java           | " " "        | 1.40 |
| f. Westindisch    | " " "        | 1.60 |
| f. Menado         | " " "        | 1.70 |
| f. Bourbon        | " " "        | 1.80 |
| ff. Rocca         | " " "        | 2. — |

Durch eigene, besondere Brennart und sachverständige Mischungen:

**Kräftiger, feiner Geschmak.**

**Große Ersparniß.**

Ferner: **Naturellgebrannte Kaffees** in den bekannten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen.

Wildbad bei Carl Wilh. Bott.

Streng reelle und billige Bezugsquelle!

In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

## Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwanendauen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Keuchheit u. beste Reinigung garantirt. Gute, preiswerte Bettfedern u. Pfund für 0.60; 0.80; 1.20; 1.40. Britische Gänsefedern 1.60; 1.80. Polarfedern halbhart 2; weich 2.50. Silberweisse Gänse- u. Schwanendauen 3; 3.50; 4; 5. Silberweisse Gänse- u. Schwanendauen 5.75; 7; 8; 10 A. Göttingische Gänsefedern 2.50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebige Quantum vollfrei gegen Nachn. i. Richtgesellendes Be- reitwilligkeit auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 f. Westf.

Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und kostenlos Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

## Königl. Kurtheater.

Freitag, den 23. August 1901.

## Der Dorskobold.

Lustspiel in 3 Akten von Schulte vom Brühl.

Samstag den 24. August 1901.

## Die Logenbrüder.

Schwank in 3 Akten von C. Laufs u. C. Kraatz.

